



Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi“ in Ludwigsburg

26. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

November 2010

Weihnachtsmarkt im Tierheim

am Samstag, 27. November 2010, ab 12 Uhr

Wir haben anzubieten:

**Advents- und Weihnachtsfloristik, Kränze und Gestecke in riesiger Auswahl
Weihnachtsbasteleien und unser allseits beliebtes Weihnachtsgebäck
Geschenke-Basar, vegetarische Leckereien, Glühwein, Kaffee, Tee
und selbst gebackene Kuchen**

Weihnachtsgruß an unsere Leser

Wir grüßen alle unsere Mitglieder, Leser und Freunde, alle ehrenamtlichen Helfer, unsere treuen Mitarbeiter und alle, die unserem Tierheim nahe stehen, und wünschen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr 2011.

Auch das vergangene Jahr hat wieder gezeigt, dass unser Tierheim die riesige Aufgabe, die wachsende Not der Tiere zu lindern, nicht ohne unermüdlichen Einsatz und stete Unterstützung von Ihnen allen erfüllen kann.

Wir danken herzlich für jede Unterstützung und bitten Sie auch weiterhin um Ihre tatkräftige Hilfe.

Vorstand, Ausschuß und Mitarbeiter des Tierheims „Franz von Assisi“ in Ludwigsburg

Tierschutz - eine unschätzbare Aufgabe

Wer ein Tierheim besucht, bekommt schnell einen ersten Eindruck von den Aufgaben, die ein Tierheim zu erfüllen hat: Tiere aufnehmen, versorgen, zum Tierarzt bringen, Interessenten beraten, Futter ausladen, Müll entsorgen und einiges mehr. Doch das ist nur das allzu offensichtliche, auf den ersten Blick erfassbare Aufgabenspektrum. Die Wirklichkeit ist anders. Sie ist komplex, fordernd, kräfte- und nervenzehrend und wird allgemein erheblich unterschätzt.

Der Tätigkeitsbereich des Tierschutzvereins Ludwigsburg „umfasst derzeit das Gebiet des Landkreises Ludwigsburg sowie Teile des Rems-Murr-Kreises für Fundtiere sowie herrenlose und seuchenverdächtige Tiere.“ Die Satzung des Tierschutzvereins Ludwigsburg beschreibt inhaltlich und geographisch präzise, was zu den Aufgaben des Vereins und somit des Tierheims gehört. Welche Tragweite die Formulierung „für Fundtiere sowie herrenlose und seuchenverdächtige Tiere“ wirklich besitzt, das zeigt sich erst im harten Tierschutzalltag. Diejenigen, die ihn Tag für Tag erleben, sind nicht nur körperlich gefordert. Sie müssen sich genauso psychischen Belastungsproben stellen, wenn sie mit dem Tierleid konfrontiert werden, das Menschen täglich anrichten.

Erwartungshaltung von Gesellschaft und Behörden

Die Anforderungen an ein Tierheim kennen keine Grenzen. Es muss jedes Tier aufnehmen, das Hilfe braucht oder Familien oder Einzelpersonen lästig ist. Das Tierheim muß rund um die Uhr für jeden nur denkbaren Einsatz verfügbar sein, ob nachts auf der Autobahn, beim Einfangen entlaufener Hunde und Katzen, für Fahrten in die Tierklinik, für Anrufe Ratsuchender, für die nicht angekündigte Aufnahme immenser Tierbestände. Die Mitarbeiter müssen – oftmals in Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr – Tiere aus Notlagen befreien, wild um sich beißende, verstörte Hunde oder in Panik geratene Katzen aus Wohnungen holen und für alle betroffenen Tiere das perfekte Rezept ihrer artgerechten Unterbringung, Versorgung, medizinischen Betreuung und Vermittlung parat haben. Ist das Tierheim in einen oder anderen Fall überfordert, spontan die ideale Lösung präsentieren zu können, werden – der Not gehorchend – die 50 Kaninchen-Neuzugänge vorübergehend in Ställe ohne grossen Auslauf gesetzt, wird sofort die Kritik der Besessenen laut. Uns muß man nicht erklären, dass die Begriffe Tierschutz und Tierquälerei eng beieinander liegen. Es ist unser Tagesgeschäft, Tierschutz in die Praxis umzusetzen und allen uns anvertrauten Tieren – so gut es irgend geht – optimale Bedingungen zu ermöglichen. Nicht wir verantworten Exzesse wie Animal Hording und unkontrolliertes Züchten und Handeln, wir sind dazu verurteilt, die Folgen aufzuarbeiten und trotz aller Widerstände das Wohlergehen jedes einzelnen Tieres zu verantworten.

Die Gründe dafür, dass Tierheime heute deutlich mehr leisten müssen als vor 20 Jahren, sind vielschichtig und nicht eindeutig fassbar. Seitens des Tierheims markieren Vereinssatzung,

behördlicher Auftrag, persönliche Berufung, Erwartungshaltungen den Rahmen. Seitens der Gesellschaft sind es Phänomene wie Animal Hording, aber auch Armut, Familienzerfall, Ungleichgültigkeit, Restriktionen und mangelhafte Infrastruktur. Irgendwie trifft alles zu, aber nichts ist allein gültig. Eindeutig sind hingegen die Fakten, die sich im Lauf der Zeit offenbaren und die sich nicht widerlegen lassen.

Rund um die Uhr das ganze Jahr präsent

Jeden Tag und nahezu jede Nacht kommen Tiere ins Tierheim. Das Tierheim Ludwigsburg ist per Notfall-Telefon Tag und Nacht erreichbar. Es ist nicht nur Zwischenstation für Hunde, Katzen und Kleintiere. Das Tierheim nimmt auch ganz andere tierische Gäste auf. Zum Beispiel Greifvögel. Jedes Jahr werden ca. 50 Greifvögel wie Turmfalken, Habichte, Sperber, Bussarde ins Tierheim gebracht. Sie erhalten eine Notversorgung, werden gefüttert, aufgepäppelt und dann in die Greifvogelstation nach Bad Friedrichshall gebracht. Die Erstversorgung der Tiere verlangt nicht nur Personal und Zeit, sondern auch präzises Fachwissen.

Jeden Herbst ziehen Igel ins Tierheim ein. Dieses Jahr sind bereits 80 verletzte oder unterernährte Igel abgegeben worden. Sie werden tierärztlich untersucht, entwurmt, aufgepäppelt oder auch an Pflegestationen weitergegeben. Seit einigen Jahren müssen sich die Tierpfleger in Ludwigsburg verstärkt mit Exoten auseinandersetzen: Schnapschildkröten, Schlangen, Spinnen, Echsen und vieles mehr. Vor einigen Wochen hat ein Schlangenbesitzer drei Schlangen unversorgt in seiner Wohnung zurückgelassen. Die Tiere kamen ins Tierheim. Ein Leguan-Besitzer war seines Leguans überdrüssig geworden. Das ein Meter grosse Tier kam ins Tierheim. Eine Kornnatter war auf einem Parkplatz ausgesetzt worden. Auch sie kam ins Tierheim. Der Besitzer hat sich nie gemeldet.

Angst vor Armut

Auch die Angst, von Armut bedroht zu werden, führt inzwischen verstärkt dazu, dass Tiere im Tierheim abgegeben werden oder Menschen für ihre Tiere um Unterstützung bitten. Wenn Hartz-IV-Empfänger anfragen, das Tierheim möge angefallene Tierarzt-Rechnungen übernehmen, können die Verantwortlichen eine Abwägung treffen: Rechnung bezahlen und das Tier bleibt beim Halter, oder Hilfe verweigern, und das Tier wird – günstigenfalls – irgendwann dem Tierheim übereignet oder anderweitig abgestossen oder erleidet ohne Behandlung Schmerzen und Tod. Auch erhalten wir immer häufiger Anfragen von Tierärzten und Tierkliniken, ob das Tierheim die Kosten für eine dringend notwendige Operation übernehmen könne, da die Besitzer dazu nicht bereit oder in der Lage seien. Die Alternative wäre in aller Regel, das Tier einzuschläfern.

Nicht immer kann, wie im vorigen Fall, von unverschuldeter Not gesprochen werden, die Menschen dazu bringt, ihr Tier abzugeben. Scheidung, Überdruß oder schlicht und ergreifend Dummheit führen dazu, dass das Tierheim einspringen muss. Oft sind Tierbesitzer auch schlichtweg mit ihrer Aufgabe überfordert, haben Angst vor dem eigenen Dominanz anstrebenden Hund. Wie zum Beispiel kürzlich im Falle eines Pyrenäenberghundes. Der selbstbewusste Herdenschutzhund hatte

kurzerhand das Regiment übernommen. Seine Besitzer hatten sämtliche Warnsignale nicht erkannt oder ignoriert. Er bedrohte seine Familie, liess keinen mehr aus dem Haus – Zwischenstation Tierheim. Nun gilt es, mit dem Hund zu trainieren, ihn auf das Leben in einer Familie vorzubereiten und eine neue Familie für ihn zu suchen. Ein Jahr ist für ein solches Programm nicht zu knapp angesetzt. Was hingegen nicht angesetzt wurde, sind die in einem ganzen Jahr anfallenden Kosten, ist eine finanzielle Aufwandsentschädigung. Die Rechnung für die Ignoranz anderer begleicht der Tierschutzverein mit seinen Mitgliedern, und dies nicht in einzelnen Fällen, sondern nahezu bei jedem im Tierheim abgegebenen Tier. Um dieses überhaupt vermitteln zu können, fallen zuvor fast immer die Kosten für Kastration, Impfung, medizinische Versorgung und Behandlung, bei älteren Katzen häufig Gebiss-Sanierung, Operationen verunglückter Tiere und Rehabilitationsmassnahmen an. Findet ein Tier trotz gesundheitlicher Einschränkung noch einen guten Platz, kann der Übernehmer nicht etwa an den hohen angefallenen Kosten beteiligt werden. Hingegen wird in aller Regel von uns erwartet, auch zukünftige Kosten für Tierarzt, Medikamente etc. zu übernehmen. Vorrang bei solchen Entscheidungen hat immer die Überlegung, wie die Zukunft des betroffenen Tieres optimal zu gestalten ist. Für jedes der uns anvertrauten Tiere wird angestrebt, das Tierheim so rasch wie möglich wieder verlassen zu dürfen und trotz gesundheitlicher oder altersmässiger Einschränkung einen festen Platz in einer stabilen Umgebung zu finden. Das Interesse des betroffenen Tiers, nicht die Kostenentscheidung muss dabei im Vordergrund stehen.

Verträge mit den Kreisgemeinden

Der Tierschutzverein hat vor fast 20 Jahren mit mehr als 40 umliegenden Gemeinden Kooperationsverträge abgeschlossen. Dort wird geregelt, wie Gemeinden die Aufnahme von herrenlosen oder seuchenverdächtigen Tieren vergüten. Damals standen nur Hunde und Katzen im Mittelpunkt. Das ist heute noch immer so. Drumherum scharen sich neben den bereits genannten Tieren nun aber auch Schweine, Schafe, Ponies, Hühner sowie immer wieder Frettchen, Chinchillas, Meerschweinchen und Vögel, oder auch Degus. Von verschiedenen Tierhaltern mit krankhafter Tier-Sammelsucht kamen in jüngster Zeit 40 Degus, 30 Ratten und 50 Kaninchen. 120 neue Gäste am Kugelberg! Wie soll man solche Heerscharen „artgerecht“ unterbringen? Bei Abschluss der Verträge mit den Kreisgemeinden war damals von Exoten und Animal Hording noch keine Rede. Doch die Zeiten haben sich geändert, die Bedingungen und behördlichen Zuschüsse sind gleich geblieben.

Behördlicher Widerstand

Doch wenn sich der Tierschutzverein dazu entschliesst, die Bedingungen zu ändern, um den Anforderungen gerecht bleiben zu können, stösst er auf behördlichen Widerstand. Beispiel Taubenturm: Im Tierheim werden immer wieder verletzte Tauben, Taubenbabies oder stark unterernährte Brieftauben abgegeben. Sie nach der Pflegezeit wieder an das Leben in Freiheit heranzuführen, ist eine wichtige Aufgabe, die mit einem Taubenturm gelöst werden könnte. Doch die Stadt Ludwigsburg hat einem Taubenturm auf dem Gelände am Kugelberg einen Riegel vorgeschoben. Rückfragen werden nach erfolgter Absage nicht mehr beantwortet. Das Thema scheint für die Stadt

erledigt zu sein, obwohl der Tierschutzverein seine Bereitschaft zur Aufstellung und Betreuung eines Taubenturms deutlich erklärt hatte und die komplette Finanzierung getragen hätte. Unvergessen bleibt, welche schlimme Vorgänge sich in Stadt und Kreis Ludwigsburg in den letzten Jahren ereignet haben. Da überall vertrieben, suchten die Tiere Schutz in allen möglichen Nischen, bevorzugt unter Brückenpfeilern. Eine mit dem Verschluss der Nischen beauftragte Firma hat, sicherlich ohne bösen Willen, alles dicht gemacht. Hunderte von Tauben sind aufgrund dieser Vorgehensweise jämmerlich verhungert; nach der Intervention des Tierschutzvereins konnten nur noch einige wenige lebend geborgen werden. Wahrlich kein Ruhmesblatt für die Verantwortlichen! Doch wer – auf eigene Kosten – das Problem lösen und Abhilfe schaffen will, scheitert am behördlichen Veto.

Tierschutz muss Vorrang haben

Ähnliche Erfahrungen machen wir im Augenblick mit der Baugenehmigung für die Baumassnahmen auf dem hinteren Tierheim-Hof. Nachdem die Genehmigung bereits erteilt worden war, wurde sie wieder zurückgezogen. Uns ist bewusst, dass es im Baurecht bindende Vorschriften gibt und das Einspruchsrecht von Nachbarn ein hohes Gut ist. Wir wissen aber auch, dass Tierschutz eine gesellschaftliche Aufgabe ist und somit Vorrang vor persönlichen Interessen geniessen muss. Ein Tierheim im Jahr 2010 ist mehr als eine Tierverwahranstalt, die Städten, Gemeinden und Privatpersonen lästige Probleme abnimmt. Ein Tierheim ist ein komplexer Betrieb zwischen Emotionen und wirtschaftlichem Denken, zwischen Idealismus und Sparzwang, zwischen hohem Engagement und Widerstand und leider auch immer wieder zwischen Not und Elend einerseits und behördlichen Auflagen andererseits.

Spenden per Anruf 0900 - 3 10 21 77

Seit kurzer Zeit hat der Tierschutzverein Ludwigsburg eine Spendenhotline. Unter der Rufnummer 0900 - 3 10 21 77 können Tierfreunde den Tierschutzverein Ludwigsburg unbürokratisch und unmittelbar finanziell unterstützen. Je Anruf wird dem Tierschutzverein eine Spende von EUR 4,80 gutgeschrieben, die mit der Telefonrechnung abgerechnet werden. Der Anruf ist nur aus dem Festnetz möglich und kostet 20 Cent.

Da Mitglieder und Gönner öfters den Wunsch geäußert haben, gezielt spenden zu wollen, haben wir ein Spendenkonto für Auslandstierschutz eingerichtet. Zudem werden wir in Kürze noch die Möglichkeit schaffen, das Tierheim mit Futterspenden zu unterstützen. Mit dem Spendenkonto für Auslandstierschutz (Kto. 300 922 15, BLZ: 604 500 50 bei KSK Ludwigsburg) können Sie Projekte im Auslandstierschutz zweckgebunden unterstützen. Wir sind der Meinung, dass ein großer Tierschutzverein wie der Tierschutzverein Ludwigsburg auch im Ausland aktiv sein sollte. Tierschützern in Ungarn oder Rumänien fehlt es oft am Nötigsten, um das Tierleid vor Ort lindern zu können. Wer sich in diesem Bereich engagieren möchte, kann dies ab sofort über das Konto für Auslandstierschutz tun.

Futterkosten sind in einem Tierheim ein großer Posten im Jahreshaushalt. Wer uns mit einem regelmäßigen Beitrag helfen möchte, diese enormen Ausgaben aufzubringen, kann das schon bald mit der zweckgebundenen Spendenform „Futterspende“ tun. Sobald es soweit ist, informieren wir Sie über unsere Internetseite www.tierheim-lb.de.

Neben diesen neuen Formen der Tierschutzförderung finden Sie bei uns nach wie vor das bisherige Spendenkonto 9568, BLZ 604 500 50 bei der KSK Ludwigsburg und die Tierpatenschaft. Mit der Tierpatenschaft unterstützen Sie ein Tier Ihrer Wahl mit einem festgelegten monatlichen Beitrag in Höhe von 12 oder 24 oder 50 Euro. Das Antragsformular finden Sie in jeder Ausgabe der Kugelbergnachrichten.

Der Tierschutzverein Ludwigsburg finanziert sich nur zu etwa 25 Prozent aus öffentlichen Geldern. Wir sind daher auf regelmäßige Unterstützung von Tierfreunden angewiesen. Ohne Ihren Einsatz können wir unsere Arbeit nicht machen. Anruf genügt.

Was geschieht mit Ihren Spenden?

Ihre Spenden werden satzungsgemäß für die wichtige Tierschutzarbeit verwendet. Bei der Versorgung der uns anvertrauten Tiere fallen Personal-, Tierarzt-, Futter- und Bewirtschaftungskosten an. Die laufend ganz dringend erforderlichen Bau massnahmen verschlingen grosse Summen und müssen aus Sondermitteln finanziert werden. Ein prozentual kleiner Teil wird für Verwaltungsaufgaben verwendet - diese sind bei der Größe unseres Tierschutzvereins notwendig. Die gewählten Mitglieder von Vorstand und Ausschuss arbeiten ehrenamtlich, d. h., sie erhalten für ihr Engagement kein Geld. Darüber hinaus prüft das Finanzamt für Körperschaften die Verwendung der uns anvertrauten Spendenmittel. Jede Spende ist steuerlich absetzbar. Wegen unserer Ziele ist unser Verein als gemeinnützig anerkannt.

Sie haben folgende Möglichkeiten, das Tierheim Ludwigsburg zu unterstützen:

- Spende mittels Überweisung
- Mitgliedschaft im Tierschutzverein Ludwigsburg e.V.
- Beitrag für eine Futter- oder Tierpatenschaft (auch für Firmen steuerlich sehr interessant)
- Telefon Hotline Tel. 0900 3102177
- Futterspenden
- Sachspenden (Handtücher, Bettwäsche, waschbare Decken, gebrauchtes Tierzubehör, Tombolagewinne, usw.)
- Berücksichtigen Sie uns in Ihrem Testament
- Können Sie in Ihrem Unternehmen eine Spendendose oder eine Futterbox aufstellen ?

Wie Sie uns unterstützen möchten, entscheiden Sie selbst. Jeder Beitrag ist willkommen. Ohne zusätzliche Unterstützung vieler Mitglieder und Tierfreunde kann unser Tierheim seine ständig wachsenden Aufgaben nicht erfüllen. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, setzen Sie sich mit unserer Schatz-

meisterin Nicola Raith in Verbindung. niraith@tierheim-lb.de. Unser Spendenkonto lautet: 9568 bei der Kreissparkasse Ludwigsburg BLZ 604 500 50



Hunde

Palut, Malinois-Rüde: Es ist kaum zu fassen, was dieser am 01. 01. 09 geborene Hund seiner zukünftigen Familie alles an Qualitäten zu bieten hat: er ist freundlich, fröhlich und voller Tatendrang, rassebedingt unglaublich lernwillig und möchte seinen Bezugspersonen jeden Wunsch von den Augen ablesen. Dieses hohe Maß an Fähigkeiten muß in einem Tierheim beim besten Willen aller Beteiligten verkümmern. Die überdurchschnittlichen charakterlichen Qualitäten müssen erkannt und weiterhin trainiert werden. Deshalb suchen wir für diesen Superklasse-Hund ganz schnell das geeignete Zuhause. Palut ist menschenfreundlich, zeigt bestes Sozialverhalten gegenüber Menschen und Artgenossen, hat die bekannten tollen Hütehund-Eigenschaften, ist äußerst bewegungsfreudig und lernbereit. Temperament und Arbeitsdrang jedoch stehen nicht seiner absoluten Menschenfreundlichkeit im Wege. Er hängt sehr an seinen Bezugspersonen, ist freundlich gegenüber jedermann und liebt seine Streicheleinheiten. Beim Spaziergang läuft er frei und reagiert auf den leisesten Zuruf. Palut sollte Menschen finden, die seine tollen Eigenschaften zu schätzen wissen und seine vielfältigen Begabungen gezielt durch Trickdogging, Obedience o. ä. trainieren. Gefragt ist trotz aller guten Eigenschaften des Hundes der souveräne menschliche Chef, der sich die Führung nicht aus der Hand nehmen lässt, denn auch ein Malinois verfügt über erstaunliche Führungsqualitäten. Die Kinder seiner zukünftigen Familie sollten älter und an vernünftigen Umgang mit Hunden gewöhnt sein. Für den Schutzdienst allerdings wird Palut, obwohl durchaus qualifiziert, von uns nicht abgegeben. Erwünscht wäre Hunde-Erfahrung (Malinois oder Border-



Collie). Da unsere Hunde-Trainerin seinen Bruder adoptiert hat und auch Palut gut kennt, kann sie seinen zukünftigen Bezugspersonen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Lenzo, Havaneser, geb. 13. 06. 07: Der nette kleine Lenzo wurde sehr lieblos aufgezogen, jetzt wegen angeblichen „Zeitmangels“ ins Tierheim abgeschoben und bekam zum Abschied vom ca. 10jährigen Sohn noch einen Tritt verpasst. Ein erster Vermittlungsversuch ist leider gründlich fehlgeschlagen: In seiner neuen Umgebung hat Lenzo zügig die Führung übernommen, Haus und Heim bewacht und an der Leine „wilder Tiger“ gespielt. Jetzt sucht unser wagemutiger Zwerg konsequente Menschen mit Hundeverstand, die sich nicht von 5 kg Hund terrorisieren lassen. Bei uns kann er sehr schön an der Leine gehen, verträgt sich bestens mit den Artgenossen einer Hundegruppe und benimmt sich auch gut in der Wohnung. Wir denken, der verwegene kleine Lenzo ist auf der Suche nach einem ernst zu nehmenden Chef!



Marvin, Pulirüde, kastriert: Der ca. 5 Jahre alte Rüde stammt aus einer der berüchtigten ungarischen Tötungsstationen und kam abgemagert und verwahrlost zu uns. Zu Anfang war er verängstigt und verschüchtert, hat sich aber gut erholt, wohnt jetzt bei uns im Büro und liebt seine Pfleger und Gassigeher. Jetzt sucht er ein ruhiges Zuhause, das er kraft seiner Puli-Hütehund-Eigenschaften rund um die Uhr bewachen möchte. Seinen zukünftigen Bezugspersonen wird er sich als intelligenter, verantwortungsbewußter, unglaublich anhänglicher Partner erweisen, der aufgeweckt und wachsam ihre Interessen vertritt. Er hat es weiß Gott verdient, der perfekte Marvin, den perfekten Platz zu finden, wo man seine überdurchschnittlichen Fähigkeiten zu schätzen weiß.



Lucky, Jack-Russel-Mix: der dreijährige Rüde ist ein erstaunlich sensibler, sehr anhänglicher Hund, der sich im Haus bestens benimmt und mit allen Artgenossen hervorragend zurecht kommt. Er ist im Tierheim gelandet, nachdem das 5. Kind der Familie geboren war. Lucky hatte wohl eine sehr enge Bindung an sein Herrchen und war zunächst im Tierheim dementsprechend traurig. Der kleine Hund benötigt vollen Familienanschluß und braucht viel Zuwendung, benimmt sich bestens in der Wohnung. Er hätte verdient, in seiner neuen Umgebung nicht das letzte, abgeschobene Glied in der Kette darzustellen, sondern den ihm zukommenden Rang einzunehmen und die Bezugspersonen von ihrer vertrauenswürdigen und liebenswerten Seite kennen zu lernen.



Katzen

Tricky: der imposante, stattliche 4jährige Kater wurde wegen angeblicher Unsauberkeit im Tierheim abgegeben. Zunächst nahmen wir an, dass Tricky seinen Auslauf vermisste, der ihm nach anfänglicher Freilaufmöglichkeit seit 3 1/2 Jahren vorenthalten worden war. Doch die Vermutung bestätigte sich nicht, und Tricky benimmt sich bei uns absolut stubenrein und geht brav aufs Katzenklo. Auch gibt er sich hier nicht den Anschein, als würde er ohne Freilauf leiden. Tricky ist ein extrem anhänglicher, freundlicher und verschmutster Kater, der sich ein Zuhause wünscht, in dem er verwöhnt und wahrgenommen und nicht den ganzen Tag allein gelassen wird. Er sehnt sich nach einem ruhigen, gemütlichen Zuhause, sollte aber aufgrund früherer Freiheits-Erfahrung wenigstens einen katzensicheren Balkon zur Verfügung haben.



- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung
- u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen!

Graf
Futtermittel Freiberg

FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband
Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel. + Fax 0 71 41 - 24 19 68
Mobil 01 71-5 18 07 40
Karottengraf@web.de

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Frank Hildenbrand



Heilbronner Straße 62/64
71229 Leonberg
Fon 071 52 / 94 97 33
oder 071 52 / 4 98 99
Fax 071 52 / 94 97 32

info@kleintierpraxis-hildenbrand.de
www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung,
sowie offene Sprechzeiten:
Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
außer Dienstagnachmittag

Kugelberg-Nachrichten

Stinx und Stanley: Die beiden süßen schwarz-weißen Kerlchen sind gerade mal 10 Wochen alt und wurden am Tag ihrer Geburt (10. 8.) zusammen mit ihrer Mama in einem Keller gefunden. Doch trotz sorgfältiger Aufzucht und liebevoller Betreuung durch ihre Mama leiden beide unter einer massiven Störung der Motorik, für die es leider keine Behandlungsmöglichkeit gibt. Diese Krankheit taucht hin und wieder bei Katzen auf, ohne dass die Ursache bekannt ist. Es könnte sein, dass es auf lange Sicht zur Besserung der Symptome kommt. Eine Verschlimmerung allerdings ist ebenfalls nicht ganz auszuschließen, welche die Lebenserwartung der Katzenbrüder verringern könnte. Doch keiner, der die beiden Brüder voller Lebensfreude toben und spielen sieht, wird ihnen die Daseinsberechtigung absprechen und ein vorschnelles Todesurteil über sie verhängen können. Wir suchen für die beiden gemeinsam Menschen, die sie gerade wegen ihrer Einschränkung ins Herz schließen und sich darauf einstellen können, dass Stinx und Stanley viel Zeit zum Eingewöhnen brauchen, dass sie sorgfältigst mit ihrem neuen Domizil vertraut gemacht werden und mögliche Gefahrenquellen ausgeräumt werden müssen. Vor allem aber: sie möchten beisammen bleiben und sich nicht mit vorhandenen gesunden Katzen messen müssen, die ihnen überlegen sind. In dieser Weise liebevoll umsorgt könnte unseren beiden schwarz-weißen Sorgenkindern ein vergnügtes gemeinsames Leben bevorstehen.



Lucinda: Die selbstbewusste dreijährige Tigerkatze hat es in ihrem bisherigen Leben wiederholt ins Tierheim verschlagen, weil sie sich ein gar zu großes Revier zu eigen machte und eingefangen und als Fundkatze ins Tierheim gebracht wurde. Jetzt wurde es den Besitzern zu bunt. Sie übereigneten die schöne Tigerdame dem Tierheim. Sie ist eine absolut

menschenfreundliche, verschmuste Katze, hat sich schon im Kindergarten und beim Discounter eingefunden und sieht nicht ein, weshalb man ihr das nicht zugestehen will und dass so ein Leben erhebliche Gefahren birgt. Ein Patentrezept gegen solch enormen Freiheitsdrang gibt es leider nicht. Lucindas neues Zuhause sollte möglichst in ländlicher Gegend und frei von gefährlichen Durchfahrtsstraßen sein.



Horst, der cremefarbene ca 4jährige Perserkater, war in guten Jahren sicher ein stolzer, wunderschöner Vertreter seiner Rasse. Doch scheint er in ganz schlechte Hände geraten zu sein, denn er kam verfilzt, abgemagert und krank als Fundkatze ins Tierheim, vermutlich ausgesetzt. Die schlimmsten Schäden konnten mittlerweile behoben werden, das Fell fängt wieder an zu glänzen. Der Kater zeigt sich uns als rundum liebenswerter Geselle, der jede Art menschlicher Zuwendung genießt. Leider nicht völlig zu beheben ist sein chronischer Schnupfen, verstärkt durch die typische Persernase. Er wird auf Dauer mehr Pflege-Aufwand benötigen als eine Durchschnittskatze, aber der verantwortungsbewusste Perserliebhaber wird den kleinen Zusatz-Aufwand gern erbringen. Er muß viel durchgemacht haben, der äußerst liebenswerte Horst, und braucht jetzt Menschen, die ihm einen glücklichen Neubeginn ohne die Konkurrenz überlegener, weil gesunder Artgenossen schenken. Freilauf kommt für ihn nicht mehr in Frage.



Dana, Dolores und Djanette sind drei im Juli geborene Katzenschwester, die als Fundkatzen ins Tierheim gebracht wurden. Alle drei sind putzmunter, spielen und toben den ganzen Tag und freuen sich ihres Lebens. Die dreifarbige Djanette (Bild



Hundepension Wuff

Im Gewinn Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92
www.hundepensionwuff.de

Mobile Tierheilpraxis Wilma Traska

Tierheilpraktikerin für Hunde und Katzen

Hainbuchenstraße 93
71149 Bondorf
Tel. 0 74 57/69 69 97
www.mobiletierheilpraxis-traska.de
info@mobiletierheilpraxis-traska.de

Therapie- und
Behandlungsschwerpunkte:

- Homöopathie
- Bachblütentherapie
- Magnetfeldtherapie
- Verhaltensberatung





rechts unten) ist die neugierigste und frechste von allen, während Schwesterchen Dolores sich anfangs eher zurückhaltend gibt. Danach treibt genau die gleichen wilden Spiele wie ihre Geschwister, leidet aber an einer leichten Störung der Motorik, was ihren Gang zuweilen etwas wackelig aussehen lässt. Doch es besteht Hoffnung, dass sich diese leichte Behinderung von selbst „verwächst“. Sie brauchen jetzt ganz schnell ein neues Zuhause, sollen aber nicht einzeln vermittelt werden, sondern entweder zu zweit oder zu einer bereits vorhandenen verträglichen Katze. Reine Wohnungshaltung ist angesagt, der katzensichere Balkon ein Muß.



Anna, Alena, Antonia und Anton sind vier putzmuntere Katzenkinder, Anfang September 2010 geboren. Sie leben mit Kind, anderen Katzen und Hunden zusammen bei einer Pflegestelle. Die süßen Kleinen sollen nur paarweise vermittelt werden, und zwar in reine Wohnungshaltung mit katzensicherem Balkon.



Tierheim ohne Zukunft?

Der Schreck saß tief, als uns die Stadt Ludwigsburg, Bürgerbüro Bauen, mit Schreiben vom 30.09.2010 folgende Entscheidung mitteilte:

1. Die Baugenehmigung vom 19.07.2010 wird hiermit zurückgenommen.
2. Die Bauarbeiten sind auf dem Baugrundstück gemäß § 64 Landesbauordnung einzustellen.

Was war geschehen?

Aufgrund unseres Baugesuches wurde dem Tierheim die Genehmigung zur Abgrabung des Geländes und Erstellung eines Freilaufgeheges erteilt. Einwände des direkten Nachbarn wurden im Genehmigungsverfahren abgewiesen. Der Nachbar

legte gegen die Baugenehmigung Widerspruch ein, was dazu führte, dass die Stadt Ludwigsburg im Widerspruchsverfahren die oben erwähnte Entscheidung traf. Vom Tierheim wurde durch unseren Rechtsanwalt Widerspruch gegen die Rücknahme der Baugenehmigung und Einstellung aller Bauarbeiten eingelegt. Wir werden mit der Stadt Ludwigsburg ein Gespräch suchen, um diese für das Tierheim in seiner Existenz bedrohende Situation abzuwenden. Solange wir nicht wissen, in welche Richtung sich die Gespräche entwickeln, haben wir die Planungen für den Verwaltungsneubau, Umbau des Sommerzingers sowie das Tierarztzimmer eingestellt. Das Freilaufgehege ist nahezu fertig gestellt, lediglich die Pflaster- und Zaunarbeiten müssten noch ausgeführt werden. Bis zur Fertigstellung müssen die Freilaufkatzen und die Hofhunde dieses Gelände leider im unfertigen Zustand nutzen.

Holger Blinzinger, 1. Vorsitzender

Wildtiersterben durch menschlichen Abfall

In diesem Jahr sind wieder sehr viele Wildtiere, die durch Abfall, der von Menschen achtlos weggeworfen wurde, schwer verletzt waren, ins Tierheim gebracht worden. Dazu muß mit einer hohen Dunkelziffer gerechnet werden, denn fast alle Wildtiere verkriechen sich und entziehen sich den menschlichen Blicken, wenn der Tod naht.

Ein Igel wurde durch einen Zimmermannsnagel aufgespießt, der an einem alten Fensterkreuz befestigt war. Wir wissen nicht, wie lange das bedauernswerte Tier diese Last von mindestens 2 kg, verankert in der offenen Wunde, hinter sich hergeschleppt hat. Der Nagel wurde entfernt, die Wunde desinfiziert, der Igel überlebte. Ein anderer Igel wurde in einem auf der Baustelle herumstehenden Kleistereimer gefunden. Er war über und über mit Kleister bedeckt. Zum Glück besteht Kleister aus Zellulose und ist nicht giftig. Durch mehrmaliges Baden konnte der Kleister entfernt werden, auch dieser Igel überlebte.



te. Eine ganze Reihe von Enten sowie ein Schwan wurden mit Angelhaken im Schnabel und im Halsbereich aufgegriffen. Die Tiere fressen die Köder mitsamt den Angelhaken und verhungern jämmerlich, wenn sie nicht rechtzeitig gefunden werden. Auch in der Tierklinik in Ludwigsburg kann man ein Lied davon singen. Eine Wildgans wurde mit einem eingeschnürten Bein (Angelschnur) gefangen. Eine große Wasserschilkröte hatte einen ganzen Angelhaken quer im Maul stecken. Ein Mäuse-

bussard hatte weniger Glück. Die Feuerwehr, die immer wieder zur Tierrettung gerufen wird, konnte den an einer Drachenschnur aufgehängten Vogel zwar befreien, aber er starb kurz darauf. Immer wieder sterben Jungvögel, weil die Menschen alles herumwerfen und liegen lassen. Besonders gefährlich sind Schnüre und Wollfäden sowie Bastreste. Die Altvögel polstern damit ihre Nester aus, und die Jungvögel verfangen sich mit den Füßchen. Wenn sie dann versuchen auszufliegen, sind sie ans Nest gefesselt. So mussten in diesem Jahr gleich drei Jungamseln befreit werden, die schreiend am Nestrand hingen. Wie viele Wildtiere sterben, weil sie sich an Dosen, Glasscherben, Klebe-Material und umherliegenden Plastikresten verletzen, mag man sich nicht erst vorstellen.

Giftschlammkatastrophe in Ungarn und die Tiere

Am Abend des 4. Oktober ereignete sich in Ungarn einer der größten Chemie-Unfälle seit Jahrzehnten. Die Dämme einer Rotschlammdeponie waren geborsten, und der giftige Schlamm ergoß sich über drei nahe gelegene Ortschaften. Es gab unter der Bevölkerung mehrere Verletzte und Tote, doch wie immer redet keiner über das unermessliche Elend der schutzlos ausgelieferten Tiere. Ein ganzer Landstrich wurde zur Todeszone, und für die meisten der Haus- und Wildtiere im betroffenen Gebiet (3 Ortschaften) gab es kein Entrinnen. Die mutmaßliche Verursacherin der Katastrophe, die Aluminiumfirma MAL AG, streitet jegliche Verantwortung ab und gibt vor, es habe sich um eine „unvermeidbare Naturkatastrophe“ gehandelt.

Auszüge aus einem Augenzeugen-Bericht

„Drei Wochen nach der Giftschlammkatastrophe fahren wir durch eine rote Schlammwüste auf das am meisten betroffene Dorf Kolontar zu. Roter Schlamm über viele Kilometer, so weit das Auge reicht. Und kaum jemand, der an der Abtragung der riesigen Schlamm-Mengen arbeitet. Die Ungarn haben offensichtlich vor dem Giftschlamm kapituliert. Ein unfassbarer Umwelt-Skandal, zumal dieser Schlamm trocknet und Giftstaub-Partikel durch den Wind weithin getragen werden. Umwelt-Organisationen warnen vor einer Giftbelastung der Luft in ganz Ungarn und darüber hinaus. Doch das Interesse der Me-

dien ist weitgehend erloschen, die Journalisten sind abgereist; damit fehlt auch der internationale Druck. Das am meisten betroffene Dorf Kolontar ist weitgehend verlassen, Häuser und Gärten sind verwüstet. Die meisten Einwohner wollen nach der Evakuierung nicht zurückkehren, denn das Dorf liegt nur ein paar hundert Meter von den riesigen offenen Giftschlammbecken der Aluminiumfabrik entfernt. Haustiere gibt es hier praktisch keine mehr. Die Hunde – fast alle an der Kette gehalten – wurden wehrlos von der Giftflut überrollt und starben einen schrecklichen qualvollen Tod.

Mehrere Hunde, die nicht angekettet waren und sich irgendwohin nach oben retten konnten, wurden von ungarischen Tierschützern geborgen. Die Dunkelziffer der Haustiere, die sich mit schweren Verätzungen irgendwo im Gerümpel versteckt hatten und einen langsamen qualvollen Tod erlitten hatten, ist nicht einschätzbar, aber sicher groß. Auch viele Stalltiere sind qualvoll verendet. Mitunter sieht man in dem von der Giftschlammflut mitgerissenen und im Gestrüpp hängengebliebenen Hausrat Reste von Hundehütten. Die schon zeitlebens unglücklichen Bewohner dieser Hütten gingen, an die Kette gefesselt, wehrlos und unter Qualen zugrunde... Der teilweise mannshohe Giftschlammpegel hat alles zerstört, was nicht ausweichen konnte. Bäche und Flüsse sind blutrot. Schöne Flusslandschaften sind tot, die gesamte Natur zerstört, alle Wildtiere, die nicht rechtzeitig flüchten konnten, sind qualvoll verendet... Noch immer macht die beissende, ätzende Luft das Atmen zur Qual.

Überlebende

Es gibt sie auch, wie wenigen Überlebenden. Und es gibt einige wenige Menschen, die sich um sie kümmern, sie mit Futter und Frischwasser (importiert aus Österreich!) versorgen, ihre verätzten Pfotenballen behandeln und ihnen die Giftschlamm-Reste durch mehrmaliges Baden aus dem Fell entfernen.“
Auszugsweise entnommen einem Bericht von Dr. Dolores Ozimic – Animal Life Tierschutz ohne Grenzen, Wien

Totes Land

Eine apokalyptische Szenerie, die sich jederzeit wiederholen kann, die Bewohner ganzer Landstriche an den Bettelstab bringt, die gesamte Umwelt verseucht, das Wasser aller nahe gelegenen Flüsse und Bäche vergiftet, Haus- und Wildtiere im weiten Umkreis vernichtet. Schuldige: gibt es nicht. Konsequenzen für die Zukunft: man wird sehen. Weitere giftmüllproduzierende Betriebe in der Region werden zuverlässig für die



mein Halsband!

Wir fertigen Halsbänder, Geschirre und Leinen nach Maß, auf Wunsch mit Name und Telefonnummer.

Wir haben auch eine große Auswahl an Betten, Jacken, Pullovers, Näpfen, Büchern, Futter und mehr.

Laden: Herzog-Ulrich-Str. 6
74360 Ilfeld-Schaasch

Kontakt: info@meinHalsband.de
Tel. 07133-929739

www.meinHalsband.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Ihr meinHalsband-Team.

- Balkonverkleidungen
- Fensterschutzgitter
- Briefkastenanlagen
- Edelstahlverarbeitung

- Treppenabgänge
- Vordächer
- Geländer
- Schließenanlagen

**SCHLOSSEREI
Mechanische Werkstatt**

MAAS
GmbH

71672 MARBACH-
Rielingshausen
Büchlesweg 72

Tel. 071 44 / 33 21 21

nächsten Umweltskandale sorgen. Die gewissenlosen Betreiber können sicher sein, dass kurzzeitiges Medien-Interesse schnell abflaut und sie ihr gefahrenträchtiges Gewerbe ungehindert fortsetzen können.

Possierliche Kobolde: Frettchen

Vom Zoo-Fachhandel zu recht hohen Preisen angeboten, nützt den agilen Kleintieren ihr hoher Marktwert gar nichts, wenn sie von ihren Besitzern schlecht gehalten, eingesperrt, ausgesetzt oder letztlich ins Tierheim abgeschoben werden. 4 Frettchen = 2 Paare sitzen derzeit im Tierheim ein, das ihnen auch beim allerbesten Willen nicht ihren Anspruch auf artgerechte Haltung, vor allem großzügigen Auslauf bieten kann. Wir suchen jetzt ganz dringend die ganz speziellen Freunde und Liebhaber dieser Tiere, die genau wissen, worauf sie sich mit der Anschaffung solch putzmunterer kleiner Familienmitglieder einlassen. Das Frettchen entstammt der Familie der Marder und der Untergattung Iltisse. Im Gegensatz zum wilden Iltis stellt das Frettchen als Haustier ein Zuchtprodukt dar. Früher wurde es häufig zur Jagd verwendet. In freier Wildbahn hätte es bei uns kaum Überlebenschancen, weil es aufgrund seines kurzen Darms ununterbrochen Beute reißen und verschlingen müsste. Als Haustier jedoch hat das Frettchen eine ganze Reihe von Attraktionen zu bieten: es ist vorwiegend tagaktiv und sogar bereit, sich mit seinem Rhythmus unseren menschlichen Schlaf- und Wachzeiten anzupassen. Seine durchschnittliche Lebenserwartung beträgt 6 - 8 Jahre. Bei artgerechter Haltung und kontinuierlicher menschlicher Zuwendung können Frettchen so zahm wie Hunde werden und den Menschen sogar als Spielpartner akzeptieren. Sie sind gelehrig, neugierig, gesellig und vergnügt, können aber auch allerlei Unfug anstellen wie z. B. das Ausgraben von Blumentöpfen, Herunterwerfen von Eiern u. dergl. Neben einem geräumigen Gehege (sowohl drinnen als draussen möglich, mindestens 2 - 3 qm groß und so hoch wie es irgend geht) müssen ihnen täglich mehrere Stunden Freilauf in der ganzen Wohnung - unter Aufsicht - zugestanden werden. Frettchen dürfen nicht einzeln gehalten werden, zunächst am besten paarweise. Die von uns abzugebenden Tiere sind alle kastriert, da die Rüden sonst untereinander unverträglich und die Fähen „dauerranzig“ werden könnten. Bei Haltung im Freien muß eine gut isolierte Hütte zur Verfügung stehen. Vorsicht: Frettchen sind Ausbruchskünstler und können sich überall durchzwängen. Zu empfehlen ist auch das Aufstellen eines Katzenklos, jedoch ohne absolute Erfolgsgarantie, da sie in ihrem Revier auch markieren.

Auf der Suche nach attraktivem Revier

Isidor und Isetta: Isidor ist ein männliches kastriertes iltisfarbenedes Langhaarfrettchen, 1 1/2 Jahre alt. Er wurde halb verhungert in Asperg gefunden und ist sehr zutraulich. Da er keine Unterwolle hat, muß er in der Wohnung gehalten werden. Wir haben ihn mit Albino-Frettchenfähe Isetta (1 Jahr alt) vergesellschaftet. Da die beiden noch kein eingefleischtes Liebespaar sind, könnte jedes der beiden auch einzeln zu einem

bereits vorhandenen Frettchen vermittelt werden. Trotzdem wäre uns eine gemeinsame Unterbringung der beiden fast gleichaltrigen Tiere am sympathischsten.



Max und Moritz: zwei männliche, kastrierte, iltisfarbene Frettchenbrüder, die ca. 8 Monate alt sind. Sie verstehen sich bestens und suchen gemeinsam ein neues Domizil. Die beiden sind mittlerweile recht zutraulich, treiben aber recht derbe Spiele und sollten deshalb nicht an Familien mit Kleinkindern abgegeben werden.

Ernährung

Frettchen sind Fleischfresser. Bei uns bekommen sie Frischfleisch und Eintagsküken. Dazu steht ständig hochwertiges Frettchen-Trockenfutter zur Verfügung. Frettchen vertragen Kohlenhydrate schlecht und sollten deshalb nicht mit handelsüblichem Katzen- und Hundefutter gefüttert werden. Wie Katzen benötigen auch sie Taurin, das in rohem Fleisch und hochwertigem Spezial-Trockenfutter enthalten ist.

Chinchillas

Sie sind wertvoll, zauberhaft anzusehen mit ihren großen dunklen Knopfaugen, ihrem seidig glänzenden Fell und ihren eleganten Bewegungen. Jedes einzelne dieser Tiere ist etwas ganz Besonderes und Wunderbares. Doch das alles schützt sie nicht davor, als Wegwerfware im Tierheim zu landen. 30 Chinchillas (!) haben sich so in der letzten Zeit im Tierheim angesammelt, 30 Tiere, die auch im Tierheim nicht einfach in Kisten und Kästen gesteckt werden dürfen, da die bewegungsfreudigen Tiere einen großen Platzbedarf haben, aber nicht beliebig mit Artgenossen vergesellschaftet werden können.



Anders als die Frettchen sind Chinchillas nachtaktiv, taugen also nicht für die Unterhaltung der Kinder. Sie sind keine Streichtiere. Sie können nicht im Freien gehalten werden, da sie weder Kälte noch hohe Luftfeuchtigkeit vertragen. Die Haltung von Chinchillas ist nur in sehr großen Zimmervoliere vertretbar. Regelmäßig sollte ihnen abends Gelegenheit gegeben werden, die Voliere zu verlassen und im Zimmer oder in der ganzen Wohnung umherzutollen. Chinchillas können 12 - 15

Jahre alt werden. Sie fassen schnell Vertrauen zu ihren Bezugspersonen. Einzelhaltung ist für die temperamentvollen Tiere absolut tabu, Gruppenhaltung sehr zu empfehlen, aber mit sorgfältiger Integrierung jedes Neuzugangs. Die Männchen sollten bei einem speziell darin erfahrenen Tierarzt kastriert werden. Sie alle sind wunderschön, unsere 30 Chinchillas, aber unglaublich schwierig ist ihre artgerechte Vermittlung.

Weihnachtsabend ist Fleischabend

Für alles gibt es Durchschnittswerte, auch für den Fleischkonsum. Nach Angaben des Bundesmarktverbandes für Vieh und Fleisch verzehrt jeder Bundesbürger im Durchschnitt etwa 60 Kilogramm Fleisch pro Jahr, also rund 164 Gramm pro Tag. Durchschnittswerte geben keine Auskunft über den Verlauf des Konsums, also wann mehr und wann weniger Fleisch gegessen wird. Traditionell viel Fleisch wird in Deutschland um Weihnachten gegessen. Ein guter Zeitpunkt, den eigenen Fleischkonsum, sofern er denn vorhanden ist, auf den Prüfstand zu stellen.

„Fleisch ist ein Stück Lebenskraft“ machten uns die Fleischvermarkter in den 80er Jahren Glauben. Der Spruch haftet vielen noch im Bewusstsein. Eine gekonnte Kampagne, soviel muss man anerkennend einräumen, denn sie hat bei vielen Menschen einen Glaubenssatz manifestiert, obwohl die Aussage inhaltlich kompletter Unsinn ist. Mit Lebenskraft hat Fleisch nichts zu tun, vielmehr mit Gesundheitsgefährdung, Treibhausgasen und massiver Bedrohung von Ressourcen wie zum Beispiel Landflächen und Wasser.

Forscher der ETH Zürich haben errechnet, dass in der Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch rund 13500 Liter Wasser versickern. Für ein Kilogramm Reis werden etwa 1400 Liter Wasser gebraucht. In 1000 Gramm Rindfleisch stecken rund neun Kilogramm Getreide. Rechnet man auf Basis des Nähr-

werts, braucht man für 500 Kilokalorien aus Rindfleisch etwa 4900 Liter Wasser, für 500 Kilokalorien aus Reis 250 Liter und bei Kartoffeln etwa 90 Liter. Man kann die Bilanz auch auf der Ebene der Nährstoffe, beispielsweise der Proteine, aufstellen. Um jeweils zehn Gramm Protein zu gewinnen, brauchen Kartoffeln 67 Liter Wasser, Rindfleisch hingegen 1000 Liter.

Ähnlich ist die Konstellation beim Flächenbedarf. Für 1000 Kilokalorien aus Rindfleisch sind rund 30 Quadratmeter Nutzfläche erforderlich, bei Gemüse 1,7, bei Getreide 1,2 Quadratmeter. Auf die Masse bezogen verschlingt ein Kilogramm Rindfleisch fast 22 Quadratmeter, Weizen hingegen nur zirka 1,3.

Übermäßiger Fleischkonsum hat auch gesundheitliche Folgen. Nach einer aktuellen Studie kann insbesondere behandeltes rotes Fleisch, beispielsweise Wurst, die Gesundheit gefährden. Wer jeden Tag 50 Gramm Wurst oder Vergleichbares konsumiert, dessen Risiko für koronare Herzerkrankungen steigt um 42 Prozent. Das Diabetesrisiko klettert um 19 Prozent. Eine Studie des Deutschen Krebsforschungszentrums zeigte, dass Vegetarier ein um 25 (Frauen) beziehungsweise 50 (Männer) Prozent geringeres Darmkrebsrisiko haben.

Viele Experten empfehlen zwar nicht ausdrücklich die vegetarische Ernährungsweise, aber zumindest, den Fleischkonsum stark einzuschränken. Ihr Rat: Maximal 300 Gramm Fleisch pro Woche. Das entspricht 15 Kilogramm im Jahr – also lediglich ein Viertel des aktuellen Verbrauchs.

Doch jetzt stehen erst einmal die Höhepunkte des Fleischkonsums bevor: Das Weihnachtsfest und Silvester. Die Einkaufswagen in den Supermärkten werden sich mal wieder unter der Fleischeslast biegen. Das Fest der Liebe und der Jahresausklang – man mag gar nicht daran denken, wie viele Rinder, Schweine, Hühner, Fische, Hummer, Krebse und weitere Tiere dafür wieder ihr Leben lassen werden. Die Expertenempfehlung wird in den Wind und beim Fleischkonsum dafür wieder kräftig über die Stränge geschlagen.

Dabei wäre die letzte Woche des Jahres doch der ideale Zeitpunkt, um sich mit Gewohnheiten auseinanderzusetzen. Ernährung in Deutschland resultiert aus nichts anderem als Gewohnheit. Mit Blick auf Weihnachten und den Jahreswechsel könnte man noch dieses Jahr damit beginnen, weniger Fleisch zu essen – oder es von künftigen Einkaufslisten generell zu streichen. Man mag kaum jemanden dazu auffordern, auf Fleisch zu verzichten. Verzicht ist das falsche Wort. Weniger Fleisch zu essen wäre kein Verzicht. Es wäre ein Beitrag zu mehr Tierschutz, mehr Umweltschutz, mehr Gesundheit. Es gibt viele gute Gründe, den Fleischkonsum einzuschränken oder ganz aufzugeben. An Weihnachten, an Silvester, oder an jedem einzelnen Tag.

Islamisches Opferfest

Ab dem 16. November feiern Muslime ihr alljährliches Opferfest, und zwar drei Tage lang. Jeder gläubige Muslim, der es sich leisten kann, soll zu diesem Fest ein Tier opfern und dessen Fleisch auch an Freunde oder Bedürftige verschenken.



Vierbeiner

Mobile Tierheilpraxis

MOBILE TIERHEILPRAXIS

Akupunktur, Lasertherapie, klassische
Homöopathie für Pferde und Kleintiere

Simone Wolf, gepr. Tierheilpraktikerin
Finkenweg 2 • 71696 Möglingen
Tel. 07141 9569991 • Mobil 0178 1962541

Arthrose, Kreuzbandriß, Muskelabbau?

Damit auch Ihr Hund wieder Stöckchen holt:
Dogs-Reha - denn Ihr Hund weiß warum!
Schnuppem Sie rein: www.dogs-reha.de



Hundephysiotherapie
Dogs
Reha

Monreposstraße 9
71679 Asperg
info@dogs-reha.de
Telefon 07141-64 22 103
Telefax 07141-64 22 104

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

Hund Katze _____

Name des Tieres: _____

Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag: 12,- Euro 24,- Euro 50,- Euro _____

Die Urkunde bitte an meine Adresse senden. Ich/Wir benötigen keine Urkunde

Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

Dass diese Tiere nach islamischem Ritus geschlachtet, also geschächtet werden, um völlig auszubluten, ist für alle Beteiligten eine Selbstverständlichkeit. Das deutsche Tierschutzgesetz verbietet das Schlachten ohne Betäubung, doch hat das Bundesverfassungsgericht in den Jahren 2002 und 2006 das Schlachten nach Erteilen von Ausnahmegenehmigungen erlaubt, wenn dies aus religiösen Gründen zwingend sei. Die Auslegung und Anwendung vorhandener Vorschriften wird in den Bundesländern sehr unterschiedlich gehandhabt. So haben die zuständigen Veterinärämter in Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren keine entsprechenden Genehmigungen mehr erteilt. In Bayern wurden im Jahr 2009 von 28 Anträgen 18 genehmigt, und 811 Schafe wurden betäubungslos geschächtet. Nordrhein-Westfalen genehmigte von 8 Anträgen keinen einzigen, Hessen und Niedersachsen einige wenige. Nach offiziellen Angaben wurden 2009 in Deutschland 1107 Schafe und 17 Rinder betäubungslos geschlachtet.

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 07151-6 0477 66
mobil 0172-9 0878 01
Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden
micha.kempf@gmx.de
www.kempf-werbegrafik.de



... gestaltet auch gerne
Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

Josera.

So einzigartig wie ihr Hund.

- ✓ Geprüfte Qualität aus dem Odenwald
- ✓ super lecker & extra verträglich
- ✓ ohne Weizen, ohne Soja

Emotion

Das Tierheim Ludwigsburg vertraut seit Jahren auf die geprüfte Josera Qualität aus dem Odenwald.

www.josera-hund.de

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro, mindestens aber 30,- Euro, Schüler und Auszubildende 15,- Euro, Familien 60,- Euro.

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Unterschrift, wenn Mitglied nicht gleich Kontoinhaber _____

Wir sind gemeinnützig!

Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.

Bei Beträgen bis 200,- Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung für das Finanzamt.

Appell an Back-Genies

Die Zeit drängt, und wir haben unzählige Weihnachts-Tüten gekauft, um sie mit dem so beliebten Gebäck aus der schwäbischen und überregionalen Backstube zu füllen.

Es soll nicht nur unsere Kundschaft beim Weihnachtsmarkt im Tierheim am 27. November damit zufriedengestellt werden, sondern das Gebäck soll auch am Stand des Tierheims beim Ludwigsburger Weihnachtsmarkt am 6. Dezember noch viele begeisterte Käufer finden. Begeistert wären auch vor allem unsere Hunde, wenn Sie uns wieder mit Ihren vorzüglichen selbst gebackenen Hunde-Weihnachts-Kekschen bedenken könnten. Sie lassen sich erfahrungsgemäss sehr gut verkaufen und, sollte etwas übrig bleiben, könnte unseren 150 Tierheim-Hunden eine kleine Weihnachtsfreude damit gemacht werden.

Also ran an's Backbrett!

Impressum

Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.

Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 04 10,

Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de

Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer

Gesamtherstellung: Pixelzoo GmbH, Steiermärker Straße 43,

70469 Stuttgart, Tel. 0711-239 09-0

Preis: 1,- Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.

Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.

Kreissparkasse Ludwigsburg · Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50



Super, was alles in
meinem Girokonto steckt.

Alle Leistungen der Kreissparkasse
gebündelt in einem Konto.

 Kreissparkasse
Ludwigsburg

Das Girokonto der Kreissparkasse Ludwigsburg ist Ihr persönlicher Zugang zu allen unseren Leistungen. Als Sparkassenkunde können Sie außerdem bundesweit an mehr als 25.000 Geldautomaten **kostenlos** Bargeld abheben – und das rund um die Uhr. **Mehr Infos in unseren über 100 Filialen oder auf www.ksklb.de**